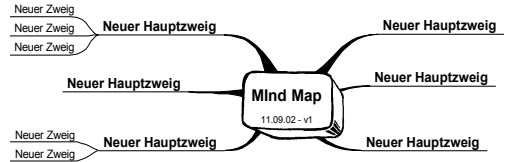


Methodenblatt	Name:	Klasse / Kurs:
Fach:	Datum:	Version 3 – Ri2003/07/13- Anzahl der Seiten: 2

Methode: **Mind-Mapping**
am PC

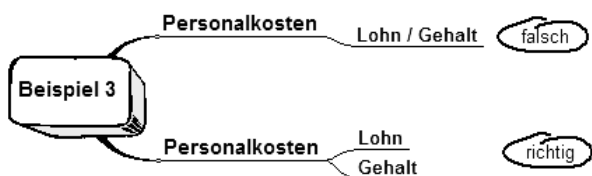
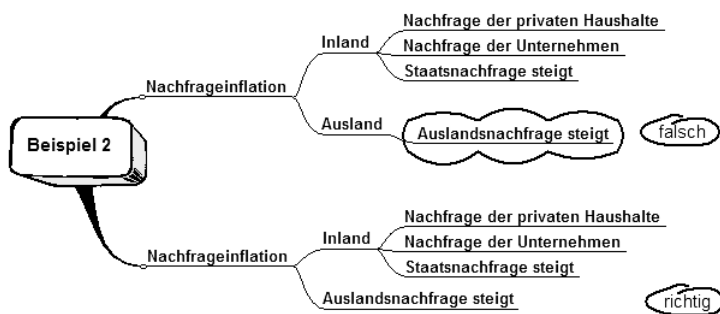
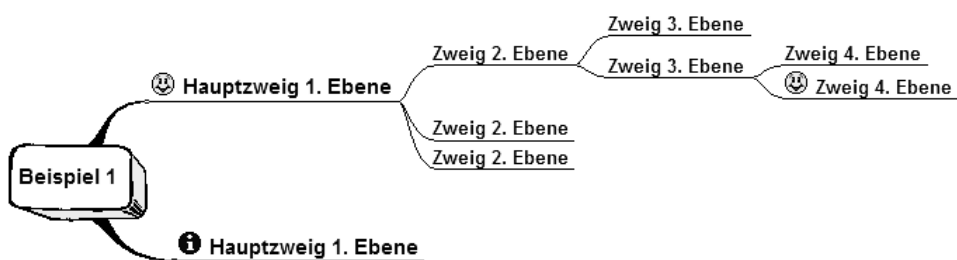


Einsatz und Zweck der Methode	<p>Mind-Mapping ist eine Methode zum Aufschreiben und Aufzeichnen von Gedanken. Sie wird eingesetzt, um Gedanken zu einer Thematik zu erfassen und zu strukturieren.</p> <p>Das Denken soll wie eine Landkarte abgebildet werden. Unsere Gedanken springen von einem zentralen Thema zu einem anderen, befassen sich dazwischen mit einer Detailfrage oder streifen ganz entfernte Bereiche. Wir verfolgen Gedankenpfade, stellen Gabelungen und Verzweigungen her, verlassen plötzlich diesen Weg, suchen einen anderen auf, um dann wieder beim ersten oder bei einem anderen weiterzudenken. Und trotzdem bleibt der Überblick über das Ganze erhalten. Diese Visualisierungsform versucht den Vorgängen in unserem Gehirn gerecht zu werden.</p>
Handlungsphasen	Informieren, Planen, Ausführen
Definition des Begriffes	Mind = Geist, Verstand, Gedächtnis, Erinnerung, Meinung, Ansicht, Map = Karte, to map = aufzeichnen, eintragen
Materialien	PC-Programme wie z. B. MindManager (Smart), FreeMind, Open Mind, bubbl.us (Online-MindMap), X-Mind
Anwendungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Ideen ordnen • Arbeitsergebnisse präsentieren • Gespräche abbilden • erarbeitete, komplexe Themen z. B. zur Wiederholung zusammenfassen
Verlauf / Regeln	<ul style="list-style-type: none"> • Thema (Problem) festlegen • Gedanken - zunächst wahllos (wie sie in den Kopf kommen) - in Haupt- und Nebenzweige schreiben. • Die Haupt- und Nebenzweige enthalten nur Stichpunkte. • Dabei können die Gedanken springen, d. h. unzusammenhängend in das MindMap eingetragen werden. Es können aber auch gleich Gedankenketten entstehen. • Hauptzweige und Nebenzweige sinnvoll, hierarchisch ordnen
Hinweise / Regeln	<ul style="list-style-type: none"> • Um die Übersichtlichkeit zu gewähren, sollte die Zahl der Hauptäste beschränkt, und die Nebenäste sollten nach Möglichkeit nicht zu stark verästelt werden. Dies ist allerdings thematisch bedingt. • Wenn Mind-Maps nicht spontan entstehen, sondern zu Präsentationszwecken schon überlegt und vorbereitet sind, ist es für den Betrachter nützlich, die Hauptäste und Schlüsselwörter im Uhrzeigersinn nacheinander anzuordnen. Dieses kommt der Wahrnehmung sehr entgegen. • In Mind-Maps können Wörter auch durch markante Bilder ersetzt werden. Sie sind schnell aufzunehmen, leicht einzuprägen und regen das Weiterdenken an.

Allerdings sollte man sich hüten, hinter jeden Begriff ein Bild zu setzen. Dadurch kann das MindMap schnell unübersichtlich werden. Kleine Bilder (Icons) sind dazu da, die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Zweig (Ast) zu lenken (siehe Beispiel 1 - Smiley).

- Wenn neue Verzweigungen eingerichtet werden, müssen (ab der 2. Ebene) mindestens zwei neue Äste abzweigen, da Ober und Unterbegriff i.d.R. identisch sind. Der Oberbegriff (oberer Zweig) muss so formuliert werden, dass der vermeintliche Unterbegriff (unterer Zweig) darin enthalten ist (siehe Beispiel 2). Häufig lässt sich das Problem auch dadurch lösen, dass man den Unterbegriff (Unterzweig) zerlegt (Beispiel 3).
- Mind-Mapping eignet sich zur Einzelarbeit aber ebenso für Klein- und Großgruppen (auch auf Zuruf).

Erklärungsbeispiele



Notizen